



Dokumentation des Partizipationsprozesses

RE:START KAMPSTR.



Restart
Kampstraße

Impressum

Auftraggeberin

Stadt Dortmund

Stadtplanungs- und Bauordnungsamt

Burgwall 14

44135 Dortmund

Auftragnehmerin

plan-lokal

Gutenbergstraße 34

44139 Dortmund

Die Fotos und Abbildungen der vorliegenden Beteiligungs-
dokumentation sind von der Bande für Gestaltung, plan-lokal und
der Stadt Dortmund erstellt worden. Die Rechte an den Bildern lie-
gen bei den genannten Parteien.

Juli 2025



Inhalt

Vorwort	5
---------	---

Beteiligung

Überblick	6
Stadtfest DORTBUNT	8
KAMP:WALKS	10
Forum Stadtbaukultur	12
Schlüsselpersonengespräche	14
Dialogveranstaltung „Kampstraßen-DNA“	16
PLAN-PORTAL	18

Auswertung

Kernideen aus der Beteiligung	20
Grün und Klimaanpassung	24
Mobilität	26
Aufenthalt und Aktivitäten	28
Ausstattung	30
Image und Identität	32



„Die Kampstraße scheint ein Sehnsuchtsort zu sein für alle Dinge, die man in der Stadt vermisst.“

Arnulf Rybicki,

Dezernent für Bauen und Infrastruktur

„Der Beteiligungsprozess RE:START KAMPSTRASSE eröffnet uns die Möglichkeit, diesen zentralen öffentlichen Raum mit möglichst vielen Interessierten zu einem gestalteten Stadtraum mit Aufenthaltswert und Anziehungskraft zu entwickeln.“

Stefan Szuggat,

Dezernent für Umwelt, Planen und Wohnen





Vorwort

Die Kampstraße war lange Zeit Gegenstand kontroverser Diskussionen. Die ursprünglichen Planungen aus dem Jahr 1997 wurden aus verschiedenen Gründen nicht realisiert und erfüllen heute nicht mehr die Ansprüche einer modernen, klimaangepassten Stadtplanung. Nach intensiver Abwägung entschied der Rat der Stadt Dortmund deshalb Ende 2024, die vorhandenen Planungen aufzuheben und einen „RE:START KAMPSTRASSE“ vorzunehmen.

Unter intensiver Beteiligung der Dortmunder*innen soll nun ein Konzept für die Kampstraße erarbeitet werden, dass ihrer Bedeutung für die Gesamtstadt gerecht wird. Die vielen und konstruktiven Beiträge sowie zahlreichen kreativen Ideen zeigen, dass den Dortmunder*innen die Kampstraße und ihre zukunftsgerichtete Umgestaltung am Herzen liegt.

Warum wird die Kampstraße umgestaltet?

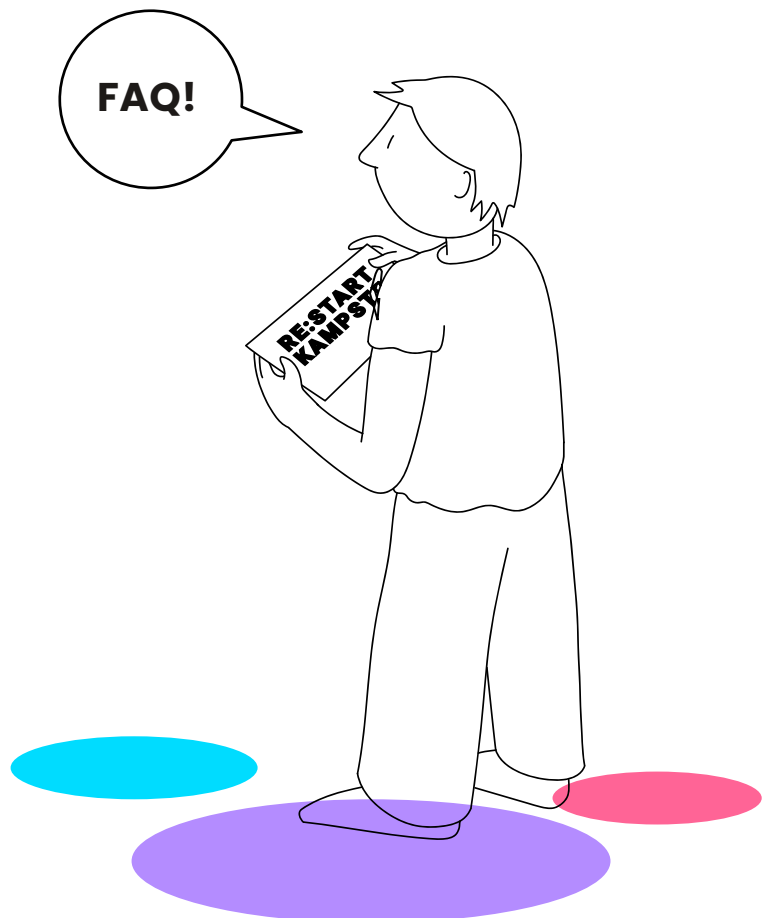
Die Umgestaltung der Kampstraße soll die Aufenthaltsqualität erhöhen, mehr Grünflächen schaffen und die Straße zu einem klimafreundlichen und modernen Stadtraum weiterentwickeln. Die vorherige Planung hatte andere Prioritäten und wird daher nicht mehr weiterverfolgt.

Welche Ziele verfolgt die Umgestaltung?

Die Ziele umfassen eine nachhaltigere Gestaltung, die Förderung von Fuß- und Radverkehr, sowie die Schaffung eines lebendigen Treffpunkts im Herzen der Dortmunder City.

Wer ist für die Planung verantwortlich?

Die Stadt Dortmund arbeitet mit externen Planungsteams und einer Projektsteuerung zusammen, um innovative und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.



Welche Beteiligungsmöglichkeiten gab es?

Bürger*innen konnten ihre Ideen und Meinungen über die digitale Beteiligungsplattform PLAN-PORTAL, beim DORTBUNT-Festival am 04.05.2025, bei themenspezifischen Rundgängen am 09.05.2025 und 10.05.2025 und beim Dialog zur „Kampstraßen-DNA“ am 20.05.2025 einbringen. Weiterhin gab es verschiedene Stakeholdergespräche, u. a. mit der DSW21, Gewerbetreibenden, Immobilieneigentümer*innen und sozialen Akteur*innen.

Wird das Feedback der Bürger*innen berücksichtigt?

Ja, alle Rückmeldungen wurden gesammelt, ausgewertet und geprüft. Die Beiträge sind ein wichtiger Baustein für den folgenden Planungsprozess. Es soll ein Stadtraum entstehen, der den Bedürfnissen der Menschen entspricht. Die vorliegende Dokumentation wird den externen Planungsteams zur Verfügung gestellt.

Wie geht es weiter?

Mit dem RE:START wurde die Beteiligung 2025 gestartet. Im Sommer 2026, wenn die Entwürfe der externen Planungsteams vorliegen, wird der durch eine Jury gekürte überzeugendste Entwurf der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Entwurf dient als Grundlage für alle weiteren Planungsschritte.



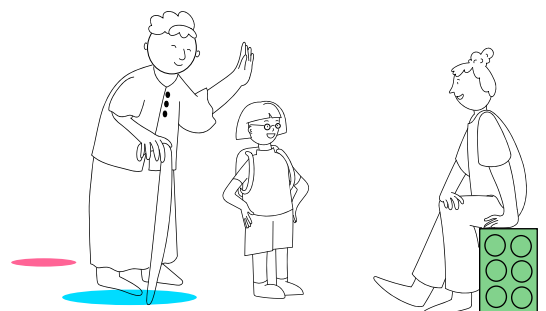
Mitmachstand Stadtfest DORTBUNT

04. Mai 2025
12:00 – 18:00 Uhr
Hansastraße, Dortmund

Am Sonntag, den 4. Mai 2025 war der RE:START Kampstraße beim DORTBUNT Stadtfest vertreten: An der Hansastraße konnten Bürger*innen zwischen 12 Uhr und 18 Uhr an einem interaktiven Mitmachstand Meinungen und Ideen äußern und sich über das Projekt informieren lassen. Unter dem Slogan „Baue deine Kampstraße“ wurden Jung und Alt eingeladen, ihre Vorstellung der Kampstraße mit Bausteinen zu visualisieren.

Eine Vielzahl der Besucher*innen des Stadtfestes nutzten die Gelegenheit und brachten sich mit ihren Wünschen für die Kampstraße aktiv ein. Neben **280 schriftlich formulierten Ideen** wurden **31 Modelle von der Kampstraße** gebaut.

Begleitet wurde die Aktion durch plan-lokal sowie Mitarbeiter*innen des Planungs- und Bauordnungsamtes der Stadt Dortmund.





Baue deine Kampstraße

Highlight des Mitmachstandes war eine Baustation: mittels Bausteinen setzten Jung und Alt ihre Visionen einer zukünftigen Gestaltung der Kampstraße spielerisch um. Zur Dokumentation füllte jede*r Modellbauer*in einen Steckbrief zum Modell aus und erhielt ein Foto als Erinnerung.

Persönliche Gespräche

Am Mitmachstand wurden spannende Gespräche über die Zukunft der Kampstraße geführt und Informationen zum derzeitigen Planungsstand gegeben. In den Gesprächen wurden verschiedene, teils divergierende, Perspektiven auf die Kampstraße sichtbar und erste inhaltliche Diskussionen geführt.



Offene Ideensammlung

An insgesamt vier Stellwänden wurde sich der Frage nach dem Ist- und Soll-Zustand der Kampstraße angenähert. Die Frage: „Wie stellst du dir die Kampstraße in Zukunft vor?“ führte zu zahlreichen Wünschen und Ideen, die von Begrünung, (konsumfreien) Sitzmöglichkeiten über Kunststandorten bis hin zu Anregungen zum Umgang mit dem Fuß- und Radverkehr reichten.

KAMP:WALKS

09. Mai 2025, 20:00 Uhr

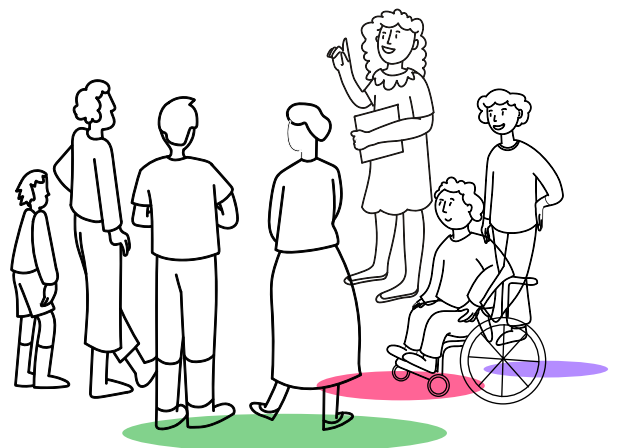
10. Mai 2025, 14:30 Uhr

Kampstraße, Dortmund

Um die Kampstraße aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, lud das Stadtplanungs- und Bauordnungsamt zu Spaziergängen über die Kampstraße, den sogenannten „KAMP:WALKS“ ein.

Am Freitagabend standen unter dem Motto „Kampstraße bei Nacht!“ das Nacht- und Clubleben sowie der Aufenthalt in den Abendstunden im Vordergrund. Interessierte Bürger*innen spazierten unter anderem mit dem Dortmunder Nachtbeauftragten und Leiter des Dortmund-Guides Christoph Stemann über die Kampstraße.

Der WALK „Kampstraße für Alle!“ am Samstagnachmittag nahm Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen in den Blick. Neben interessierten Bürger*innen waren Vertreter*innen des behindertenpolitischen Netzwerks, Mitglieder des Seniorenbeirats und der städtische Mitarbeiter des Büros für Kinder- und Jugendinteressen dabei.





„Kampstraße für Alle“

Inklusive Aufenthaltsorte für alle Generationen und für Menschen mit und ohne Behinderung.

Sicherheitsempfinden steigern!
Damit alle sich sicher fühlen, auch Menschen in prekären Lagen.

Route und Stimmungsbilder

Beide WALKs folgten einer vorab festgelegten Route. An verschiedenen Stationen hielten Expert*innen kurze Inputs zu Themen wie Barrierefreiheit, Mobilität und Sicherheit. Anschließend konnten alle Teilnehmenden mit eigenen Statements reagieren oder mit roten bzw. grünen Kärtchen Zustimmung oder Widerspruch ausdrücken.



„Kampstraße bei Nacht“

Die Kampstraße als Ausgehviertel qualifizieren. Dabei auch konsumfreie Aufenthaltsorte schaffen.

Öffentliche & kostenlose Toiletten!

Den Nachtbusverkehr an der Reinoldikirche neu und barrierefrei organisieren.

Forum Stadtbaukultur

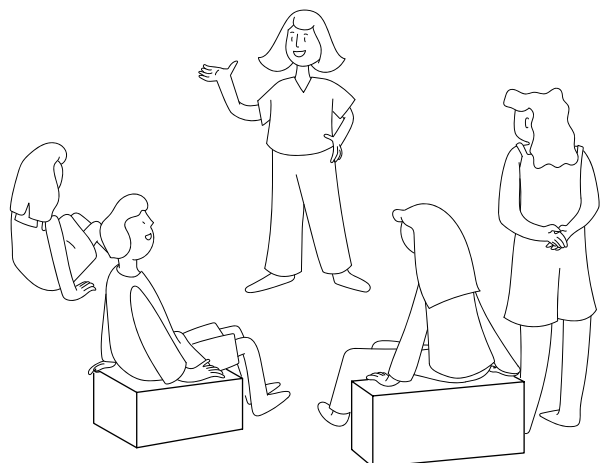
12. Mai 2025

18:30 Uhr

Baukunstarchiv NRW, Dortmund

Der „RE:START Kampstraße“ wurde zum Thema einer Veranstaltung des regelmäßig stattfindenden „Forum Stadtbaukultur“. Birgit Niedergethmann, Leiterin des Stadtplanungs- und Bauordnungsamtes Dortmund führte durch die Veranstaltung und informierte die Anwesenden über den Planungs- und Beteiligungsprozess.

Referenten waren Professor Dr. Steffen de Rudder von der Bauhaus-Universität Weimar, Direktor der Kulturbetriebe Dortmund Dr. Stefan Mühlhofer sowie Tilmann Insinger, Citymanager der Stadt Dortmund.





Professor Dr. Steffen de Rudder (Bauhaus-Universität Weimar) referierte in seiner Keynote zu großstädtischen Straßen und deren Bedeutung für urbane Strukturen. Er stellte die Notwendigkeit heraus, Straßenräume als multifunktionale und flexible Stadträume zu begreifen, die unterschiedlichen Nutzungsansprüchen gerecht werden müssen.

Dr. Stefan Mühlhofer (Kulturbetriebe Dortmund) ordnete die Kampstraße historisch ein und analysierte deren Entwicklung im Kontext der Dortmunder Innenstadt. Er verdeutlichte die wechselnden Funktionen der Straße im Verlauf der Stadtgeschichte.

Tilman Insinger (Citymanager der Stadt Dortmund) ergänzte die Beiträge durch einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in den innerstädtischen Quartieren. Er betonte die Rolle der Kampstraße als verbindendes Element zwischen unterschiedlichen Stadträumen und wies auf Potenziale für eine integrierte Entwicklung hin.



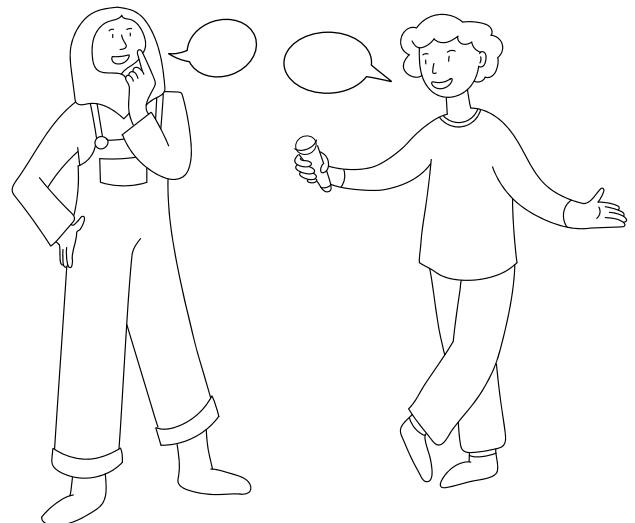
Im anschließenden Plenum wurden verschiedene Aspekte der zukünftigen Entwicklung der Kampstraße diskutiert. Themenschwerpunkte waren Aufenthaltsqualität, Mobilität, Klimaanpassung sowie die Integration von Handel und öffentlichem Raum.

Schlüsselpersonen- gespräche

13. – 16. Mai 2025
verschiedene Formate

Im Sinne eines kooperativen und konstruktiven Gesamtprozesses, wurden verschiedene Akteur*innen mit ihrem lokalen Wissen, Erfahrungen und Positionen einbezogen. Die intensive Auseinandersetzung mit Bedürfnissen und Erwartungen steigert neben der Qualität auch die Identifikation mit dem Prozess und seinen Ergebnissen.

Schlüsselpersonengespräche wurden neben Immobilieneigentümer*innen und Gewerbetreibenden auch mit Vertreter*innen der DSW21 und Sparkasse sowie Personen, die sich beruflich und privat für soziale Belange einsetzen, geführt. In Einzel- bzw. Gruppengesprächen wurden die individuellen Bedarfe und Interessen der jeweiligen Personen(-gruppen) intensiv erörtert. Hieraus konnten wichtige Erkenntnisse für die Umgestaltung der Kampstraße gewonnen werden. Die Gespräche wurden anhand eines zugeschnittenen Gesprächsleitfadens geführt und mitprotokolliert.



Das Sparkassen-Gebäude wird in den nächsten Jahren umgestaltet. Mit neuen Nutzungen und einer Aktivierung der Erdgeschosszone soll so ein Beitrag zur Belebung der Kampstraße geleistet werden.

**Vertreter*innen der
Sparkasse Dortmund**

Die Kampstraße wird derzeit von der Kundschaft kaum wahrgenommen. Durch regelmäßige Events und eine bessere Beleuchtung sollte der Standort attraktiviert und belebt werden.

Gewerbetreibende

Bei der Umgestaltung der Kampstraße müssen die regelmäßige Wartung, Reinigung und Instandhaltungsmaßnahmen mitgedacht werden. Hierfür sind Anfahrtswege vorzusehen.

Vertreter*innen der DSW21

Durch die Breite der Kampstraße ergibt sich viel Potenzial zur Umgestaltung: Verweilanreize schaffen, (temporäre) Kunst, Begrünung und eine sichere Verkehrsführung.

Immobilien Eigentümer*innen

Menschen in prekären Lebenslagen inkludieren! Öffentliche kostenlose Infrastruktur wie Toiletten, Trinkwasserspender, Schattenplätze und Sitzgelegenheiten kommen allen Menschen zugute!

**Vertreter*innen
sozialer Einrichtungen**

Dialogveranstaltung „Kampstraßen-DNA“

20. Mai 2025
18:00 – 20:30 Uhr
Rathaus, Dortmund

Stefan Szuggat, Dezernent für Umwelt, Planen und Wohnen der Stadt Dortmund begrüßte die rund 100 Teilnehmenden im Foyer des Dortmunder Rathauses. Thomas Scholle, plan-lokal, moderierte die Veranstaltung.

Nach einer kurzen inhaltlichen Einführung brachten sich die Teilnehmenden in einer Beteiligungsphase aktiv ein. Im Anschluss wurden die Ergebnisse der Aktivphase von einem Podium diskutiert.

An der Podiumsdiskussion nahmen teil:

Stefan Szuggat | Astrid Cramer, Bezirksbürgermeisterin Innenstadt-West | Arnulf Rybicki, Dezernent für Bauen und Infrastruktur | Prof. Dr.-Ing. Renée Tribble, Professorin für Städtebau, Bauleitplanung und Prozessgestaltung

Im Anschluss brachten Teilnehmende aus dem Plenum weitere Ideen und Statements ein.





Rückblick auf die Beteiligung

Im Rahmen einer kurzen Präsentation stellten Vertreter*innen der Stadt und von plan-lokal den derzeitigen Projektstand des RE:STARTS KAMPSTRASSE vor und informierten über die Ergebnisse der vorangegangenen Beteiligungsformate.

Aktivphase Beteiligung

Eine 45-minütige Aktivphase bot die Möglichkeit für aktiven Austausch. Neben skalierten Thesen, dem *Denkarium*, und einem „Open-Space-Stand“, gab es Themenstände, an denen die Teilnehmenden ihre Ideen und Anregungen auf Moderationskärtchen verschriftlichten. Für Rückfragen standen Projektverantwortliche und Personen mit Fachexpertise der Stadt Dortmund bereit.



Podiumsdiskussion

Im Rahmen der Podiumsdiskussion zeigten sich verschiedene Potenziale aber auch Grenzen in der Umgestaltung.

Eine Vision für die Zukunft wird deutlich: Die Kampstraße präsentiert sich nach der Umgestaltung als großzügiger, grüner und lebendiger Stadtraum, der Erledigungen ermöglicht, Freizeitort ist und auch zum Verweilen und Experimentieren einlädt.



PLAN-PORTAL

**28. April – 23. Mai 2025
online**

Das PLAN-PORTAL als Onlineplattform bot den Bürger*innen die Möglichkeit, sich über die verschiedenen analogen Beteiligungsformate zu informieren und sich gleichzeitig digital zu beteiligen.

Die Online-Beteiligung war auf der projektbezogenen Website der Stadt Dortmund verlinkt und wurde zusätzlich über Social Media sowie per QR-Code auf Plakaten und Flyern beworben. Dadurch erhielten die Bürger*innen die Möglichkeit, sich unkompliziert einzubringen, ihre Anregungen mit geringem Aufwand zu teilen und so einen eigenen, persönlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Kampstraße zu leisten.





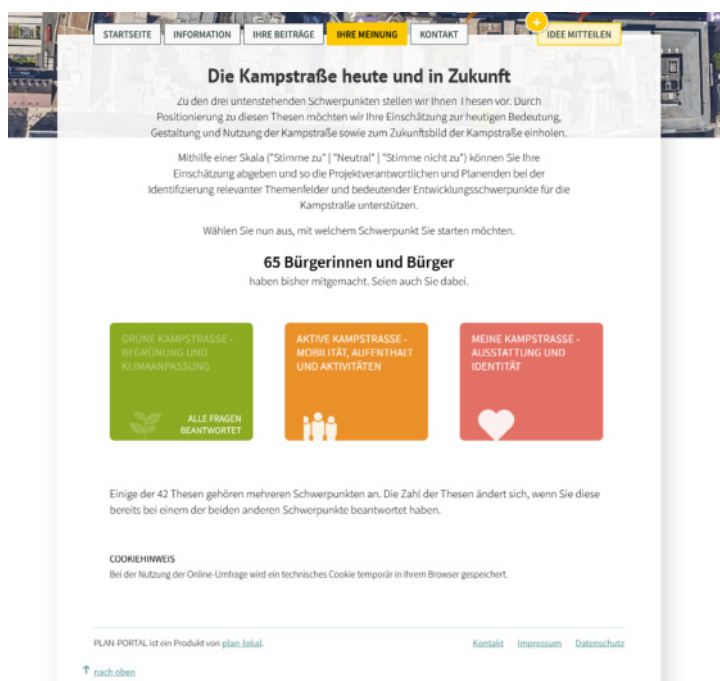
Information

Das PLAN-PORTAL informierte über grundlegende Hinweise zur Umgestaltung der Kampstraße sowie über aktuelle Meldungen zu Beteiligungsmöglichkeiten.



Karten-Tool

Auf einem Luftbild der Kampstraße konnten die Bürger*innen Ideen formulieren und konkret im Raum verorten. Die Ideen wurden dabei in verschiedene Themenfelder wie beispielsweise „Mobilität“ oder „Grün“ eingeordnet. Insgesamt gingen 436 Anregungen ein.



Thesen-Tool

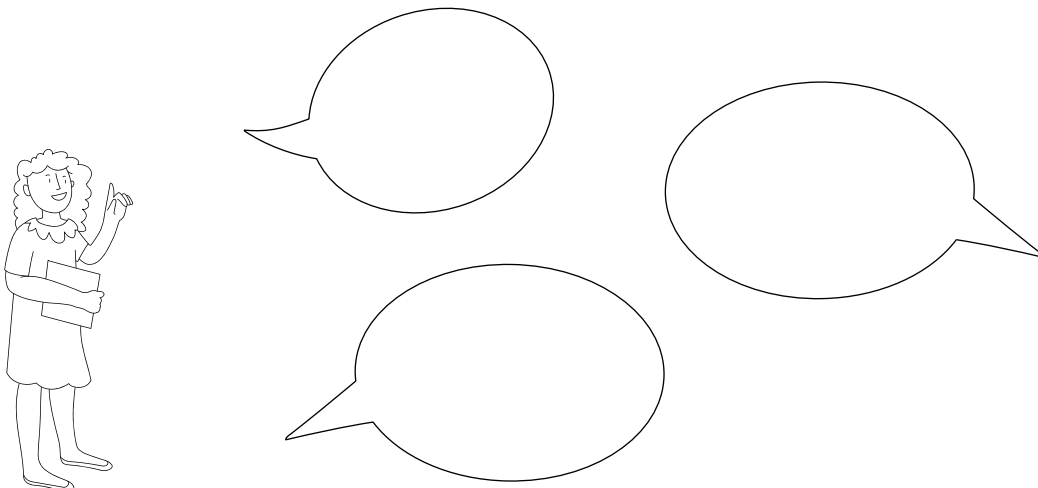
Die Bürger*innen konnten zudem Thesen in Bezug auf die Kampstraße beantworten. Die Thesen waren in 3 verschiedene Themenschwerpunkte gebündelt. Die Ergebnisse der Onlinebeteiligung sind auf Seite 21 dieses Dokuments festgehalten.

Kernideen aus der Beteiligung

Im Rahmen der verschiedenen Beteiligungsformate wurde eine Vielzahl an Ideen, Hinweisen und Wünschen für die Kampstraße gesammelt. Dabei zeigen sich einige Schwerpunktthemen und übereinstimmende Haltungen, aber auch widersprüchliche Interessen und Vorstellungen. Die Ergebnisse wurden digitalisiert und nach folgenden Themen sortiert: Grün und Klimanpassung, Aufenthalt und Aktivitäten, Ausstattung, Mobilität, Image und Identität.

Um die Breite der Beteiligungsergebnisse – gleichzeitig aber auch erste Tendenzen – aufzuzeigen, wurde anhand des Kriteriums Häufigkeit der Nennung eine (annähernd) repräsentative Auswahl an Kernideen getroffen und stichpunktartig aufbereitet.

Hinweis: Die Kernideen sind als Ideensammlung zu verstehen und entfachen keine bindende Wirkung für die spätere Umgestaltung. Die Wünsche aus der Bevölkerung liefern den teilnehmenden Planungsbüros des Vergabeverfahrens wichtige Hinweise für die Erarbeitung von stadtgesellschaftlich breit getragenen Lösungen für die Kampstraße.



Die 27 am häufigsten genannten Wörter, also jene mit 15 Nennungen oder mehr, wurden zufällig angeordnet. Die Größe der Wörter zeigt an, wie oft das Wort im Verhältnis zu den anderen Wörtern genannt wurde. Die Farben weisen auf die Zuordnung zu den verschiedenen thematischen Kategorien hin: **Grün und Klimaanpassung**, **Mobilität**, **Aufenthalt und Aktivitäten**, **Ausstattung**, **Image und Identität**.

21

Zustimmung der Beteiligten zu ausgewählten Thesen

Im Rahmen der Onlinebeteiligung konnten die Bürger*innen Thesen in Bezug auf die Kampstraße beantworten. Für die vorliegende Dokumentation wurden Thesen ausgewählt, welche den Diskurs um die zentralen Handlungsfelder der Kampstraße besonders gut wiedergeben. Aus den Ergebnissen werden auch teils widersprüchliche Wahrnehmungen und Vorstellungen zur zukünftigen Gestaltung deutlich.

Ich bin der Meinung, die Kampstraße wird in ihrer aktuellen Gestaltung ihrer Bedeutung gerecht.



Für mich ist die Kampstraße ein Aufenthaltsort.



Ich bin gerne auf der Kampstraße.



Ich fühle mich nachts sicher auf der Kampstraße.



Nach meinem Gefühl kommt es regelmäßig zu Konflikten zwischen Fußgänger*innen und Radfahrer*innen.



Mir ist es wichtig, dass die Historie der Kampstraße sichtbar bleibt/erlebbar wird.



 stimme zu  neutral  stimme nicht zu

Die Ergebnisse der Online-Beteiligung und der Beteiligung vor Ort zeigen deutliche Parallelen. Die Themen Grün und Klimaanpassung, Sitzgelegenheiten und Radverkehr sind von den Teilnehmenden der Onlinebefragung mehrheitlich als sehr wichtig eingeschätzt worden. Dies deckt sich mit den meistgenannten Wörtern aus allen Beteiligungsformaten, welche in der Wortwolke auf Seite 21 dargestellt sind.

Ich denke, mehr Grün kann die Aufenthaltsqualität auf der Kampstraße verbessern.

100 %



Ich wünsche mir mehr und vielfältige Sitzgelegenheiten auf der Kampstraße.

96 %



Fahrradfahren soll unter Rücksichtnahme gegenüber zu Fuß gehender Menschen erlaubt bleiben.

92 %



Ich wünsche mir im Sommer mehr schattige Orte auf der Kampstraße.

91 %



Ich wünsche mir Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Konsumzwang auf der Kampstraße.

89 %



Ich wünsche mir Trinkwasserbrunnen als unentgeltliche Wasserspender für alle Menschen.

84 %



Die Kampstraße soll der ruhigere Ausgleich zum Hellweg sein, hier möchte ich Pause machen.

80 %



Grün und Klima- anpassung

Bewertung des Ist-Zustandes

Zusammenfassung aller Stimmen aus der Beteiligung, die sich auf die heutige Gestaltung und Ausstattung der Kampstraße beziehen:

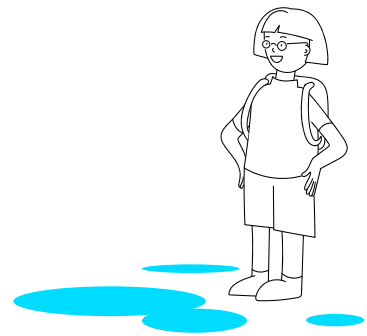
- **Hoher Versiegelungsgrad:** Betonwüste, Asphaltwüste, zu heiß im Sommer, psychisch belastend
- **Monotonie:** fehlende Aufenthaltsqualität durch monotones Pflaster, zu wenig Farbe / Natur
- **Fehlende Attraktivität:** keine Lust zu verweilen, zu wenig schattige Plätze, kein Wassererlebnis

Kernideen aus der Beteiligung

Die einzelnen Beiträge wurden thematisch sortiert und zusammengefasst.

Entsiegelung

- **Grünstreifen und -flächen:** Reduzierung bzw. Minimierung der Asphalt- und Betonflächen; durchgehender Grünstreifen in der Mitte der Kampstraße; mittlerer Grünstreifen mit Bepflanzung statt Asphalt; Rasenflächen
- **Pocket-Park:** Projekt wie Paradiesgarten langfristig auf der Kampstraße etablieren
- **Kampstraße als Parkstraße:** „Großstadt-dschungel“ mit Pergolen, Rankhilfen, Straßenpark-Charakter
- **Pflege:** Wichtig ist langfristige Pflege und nicht nur ansprechender Zustand im ersten Jahr



Bepflanzung

- **Bäume:** schattenspendende Bäume mit großem Kronendach; Platanenallee wie auf dem Hansaplatz / Kleppingstraße; Baumgruppen statt Allee; mediterrane und immergrüne Klimabäume
- **Biodiversität:** einheimische, insektenfreundliche Stauden und Blühwiesen; „Futtermäusen“ für Bienen und Schmetterlinge; Biodiversitätsflächen mit Nistmöglichkeiten
- **Begrünung durch Anwohner*innen:** Hochbeete zur Selbstbewirtschaftung (z. B. Gemüseanbau); Kräuterstraße mit Erklärtafeln
- **Blühpflanzen:** Blumen in Beeten und Hochbeeten



Fassaden- und Dachbegrünung

- **Fassaden- / Vertikale Begrünung:** Fassadengrün fördern, fordern, ggf. subventionieren; Fassadenbegrünung zur Kühlung und Verdunstung, Mooswände zur Luftfilterung und Lärminderung, Teilüberdachung durch begrünte Pavillons
- **Dächer:** Begrünte Dächer mit Kräutern, Lavendel etc.; Dachbegrünung mit Solarpaneelen kombinieren

Wasser und Schwammstadtprinzip

- **Kühlung durch Wasser:** kühlende Wirkung durch Versickerung, Verdunstung, Sprühnebel
- **Gestalterische Wasserelemente:** Springbrunnen, Wasserspiele für Kinder, Fontänen, Wasserläufe, temporäre Wasserelemente
- **Schwammstadtprinzip:** Regenwasserversickerung z. B. in Muldenrigolen; Entsiegelung für Wasseraufnahme
- **Trinkwasserbrunnen:** öffentliche kostenlose Trinkwasserversorgung, mehrere Zugängsstellen, besonders an belebten Orten

Mobilität

Bewertung des Ist-Zustandes

Zusammenfassung aller Stimmen aus der Beteiligung, die sich auf die heutige Gestaltung und Ausstattung der Kampstraße beziehen:

- **Nutzungskonflikte durch mangelnde Rücksichtnahme:** Gefahrenquellen durch mangelnde Rücksichtnahme, Konflikte zwischen Fuß- und Radverkehr sowie E-Scootern, Taxen und in den Abendstunden den Nachtbussen
- **Mangelnde Orientierung:** unübersichtliche Verkehrsführung, keine nachvollziehbare Beschilderung
- **Eingeschränkte Barrierefreiheit:** ungeeignete Bodenbeläge insbesondere für Rollstuhlfahrer*innen und Sehbehinderte; Außengastronomie oder Autos schränken die Funktion des Blindenleitsystems ein; Wartezeiten an den Stadtbahn-Aufzügen; fehlende Rampenanlagen

Kernideen aus der Beteiligung

Die einzelnen Beiträge wurden thematisch sortiert und zusammengefasst.

Barrierefreiheit

- **Barrierefreie Rampen:** Alternativen zu den Treppenanlagen, Steigungen der DIN-Norm entsprechen
- **Durchgängiges taktils Leitsystem**
- **Barrierefreier Bodenbelag:** Ebene rollstuhl- und kinderwagengerechte Bodenbeläge, Kopfsteinpflaster und sandige Untergründe vermeiden

Kfz-Verkehr

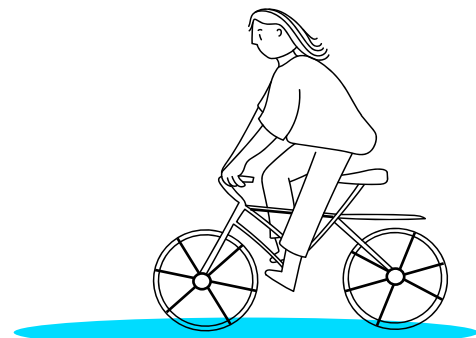
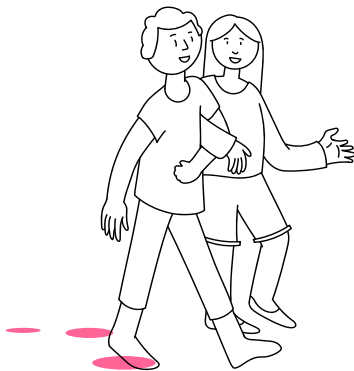
- **Autofrei:** Kampstraße komplett für den Autoverkehr sperren, Ausnahmen nur für Anlieger*innen, Lieferverkehr zu festen Zeiten
- **Parkplätze abbauen:** mehr Aufenthaltsqualität schaffen
- **Nachtbusverkehr an der Reinoldikirche:** verlagern und in Umgestaltung einbeziehen, da aktuell unübersichtlich und nicht barrierefrei

Radverkehr

- **Ost-West-Verbindung:** Bedeutung der Kampstraße als schnelle Verbindung, keine Umleitung über den Radwall – direkter Weg durch Innenstadt ist gewünscht; Anschluss an Hansastraße (Nord-Süd-Achse) und Wall sicherstellen
- **Trennsystem vs. Mischsystem:** durchgehender, sicher abgetrennter (Zweirichtungs-) Radweg oder Fußgängerzone mit der Freigabe für Radverkehr
- **Fahrradabstellmöglichkeiten schaffen:** Fahrradgarage, Fahrradboxen, sichere überdachte Abstellmöglichkeiten auch für hochwertige Fahrräder
- **E-Mobilität:** Ladeinfrastruktur für E-Bikes und E-Scooter; geordnete Abstellflächen für E-Scooter, Blockade von Gehwegen oder Stadtbahnzugängen vorbeugen

Fußverkehr

- **Gehwege:** breite, klare Gehwege mit Aufenthaltsqualität
- **Klare Wegeführung:** Vorrang für Fußgänger*innen in zentralen Bereichen; durchgängig attraktive barrierefreie Fußwege



Aufenthalt und Aktivitäten

Bewertung des Ist-Zustandes

Zusammenfassung aller Stimmen aus der Beteiligung, die sich auf die heutige Gestaltung und Ausstattung der Kampstraße beziehen:

- **Eingeschränktes Sicherheitsempfinden:** gerade in den Abendstunden schlecht beleuchtet und nicht belebt; mangelnde Sauberkeit; „Angstraum“
- **Keine Verweilanzreize:** „Baustellen-Flair“, monotone Gestaltung, leblose Außenbereiche
- **Zunehmende Nutzungskonflikte:** zwischen Radfahren und Flanieren, aber auch zwischen „unerwünschten“ Nutzer*innen wie Obdachlosen, Alkoholkonsumenten, stigmatisierten Jugendlichen, Feiernden, welche häufig verdrängt werden

Kernideen aus der Beteiligung

Die einzelnen Beiträge wurden thematisch sortiert und zusammengefasst.

Gastronomie

- **Gastronomiemeile:** viele kleine Cafés, Straßencafés, Bistros und Weinbars mit Außenbereich; Stärkung der Abend- und Nachtgastronomie (inkl. Musik, Pubs, Kneipen)
- **Temporäre Gastronomie:** temporäre Pop-Up-Gastronomie, Foodtrucks, saisonale Biergärten, Weinbar
- **Lokale kleinteilige Gastronomie:** inhabergeführte Lokale statt Filialisten

Events

- **Vielfältige Veranstaltungen für verschiedene Nutzer*innen ermöglichen:** Multifunktionsbereiche / Flächen vorhalten für Veranstaltungen, Feste, Trödelmärkte, Buchmessen, Public Viewing, Pop-up-Aktionen
- **Straßenkunst:** temporäre Kleinbühnen, Tribünen, Mini-Amphitheater oder mobile Möblierung für Auftritte von Künstler*innen; Orte für gemeinschaftliche Workshops

Spiel und Bewegung

- **Spielgeräte:** Rückkehr der beliebten Riesenschaukel; vielfältige und interessante Spielgeräte, Trampolin, Kreisel, Wippe, Kletterelemente, Geräte für freies Spiel, Wasserspiel
- **Inklusive und zugängliche Gestaltung:** vielfältiges Angebot auch für ältere Altersgruppen; Verknüpfung mit Angeboten für Erwachsene (Sitzgelegenheiten, Cafés)
- **Bewegungsangebote:** Outdoor Fitnessgeräte/ Calisthenics, Parours, Boulderanlagen, Mini-Fußball/Basketballplätze, Tanzfläche, Boule, Tischtennis, Schach, Rollsport



Konsumfreier Aufenthalt

- **Sitzmöglichkeiten ohne Konsumzwang:** Picknickbänke, Bänke in Gruppen, Liegen, Hängematten
- **Ruhezone:** schattig und grün; Bereiche für Lesen, Gespräch und Erholung; öffentliche kostenlose WLAN-Punkte
- **Aufenthaltsmöglichkeiten für Alle:** Erwerbstätige, Senior*innen, Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderung, Obdachlose

Austausch und Miteinander

- **Treffpunkte/Freizeitangebote schaffen:** Möglichkeiten für Begegnung und generationenübergreifenden Austausch, Platz für Jugendliche
- **Nutzung bestehender Potenziale:** Kirchen als Pausenorte mit Schutz vor Witterung mitemdenken; Einbindung der Kirchen als Kulturorte für Tanz, Meditation, Ausstellungen, Konzerte; vorhandene Versorgungsinfrastrukturen durch z. B. Bodo e.V. / die Johanniter fördern
- **Kreativität und Aneignung zulassen:** alternative Zwischennutzungen, flexible Nutzungskonzepte, „rough & urban“; Mitgestaltung durch Bürger*innen in Reallaboren; Pop-up Möglichkeiten ausnutzen

Ausstattung

Bewertung des Ist-Zustandes

Zusammenfassung aller Stimmen aus der Beteiligung, die sich auf die heutige Gestaltung und Ausstattung der Kampstraße beziehen:

- **Gestaltung fördert nicht die Aufenthaltsqualität:** Mangel an Sitzmöglichkeiten; wenig Orientierungspunkte; schlechte Beleuchtung und Beschilderung
- **Bedürfnisse der Menschen nicht mitgedacht:** leicht zugängliche Trinkbrunnen und öffentliche Toiletten fehlen, es folgt eine unangenehme Geruchsentwicklung sowie ein hoher Nutzungsdruck auf Kundentoiletten benachbarter Geschäfte
- **Mangelhafte Sauberkeit:** Müll sowie Scherben auf der Straße

Kernideen aus der Beteiligung

Die einzelnen Beiträge wurden thematisch sortiert und zusammengefasst.

Möblierung und Bodenbeläge

- **Sitzgelegenheiten:** einladendes, flexibles und modulares Sitzmobiliar; Vielfalt an Sitzelementen für verschiedene Nutzungen: Ausruhen, Gucken, Denken, Kommunizieren; Kombination mit Tischen / Picknick-Tische; inklusiv und seniorengerecht mit Aufstehhilfen; keine defensive Architektur, die ein Liegen auf den Bänken verwehrt; bequeme Bänke mit Rückenlehne; Anordnung als Sitzecken; Solarbänke mit Ladestation für elektrische Geräte
- **Wetterschutz:** Maßnahmen zum Schutz vor Regen / Sonneneinstrahlung; Überdachung an Stadtbahnzugängen (Sichtbeziehungen beachten, Glas); Schattendach, Unterstand bei DSW21; ökologischer Säulenpavillon
- **Bodenbeläge:** schöne und einheitlich aufeinander abgestimmte Materialien; barrierefreie, robuste, klimaaktive Pflasterung; nicht eintönig grau, hell und moderne Gestaltung; natürliche Beläge wie Baumschnitt / Häcksel; klare Flächenabgrenzung

Lichtinszenierung und Kunst

- **Beleuchtung:** mehr und angenehme Beleuchtungselemente; farbige und zur Gestaltung passende Lichtplanung, auch an Fassaden und in Grünelementen; Berücksichtigung der Lichtverschmutzung / Insekten, Solarlampen in verschiedenen Farben, auch für die Zeit im Winter; Illumination der Stadtbahnhaltestellen; Inszenierung der angrenzenden Gebäude & Straßen
- **Kunst:** dauerhafte sowie temporäre urbane Kunst, Street Art, Graffiti-Projekte, Musik, Klanggärten, temporäre Installationen; leblose Gestaltung vermeiden

Infrastruktur und Sauberkeit

- **Mülleimer:** höhere Dichte an Mülleimern; interessante / kreative Gestaltung mit neuem Markendesign der Stadt
- **Toiletten:** oberirdisch, leicht zugänglich und öffentlich, barrierefrei, sauber und kostenfrei bzw. günstig; ganztägig nutzbar – auch außerhalb üblicher Betriebszeiten; zusätzlich Konzepte wie nette Toilette etablieren
- **Trinkbrunnen / Wasserspender, Brunnen zum Trinken und Händewaschen**
- **Pflege und Unterhaltung:** Materialien, die leicht zu reinigen sind; vandalismussicher

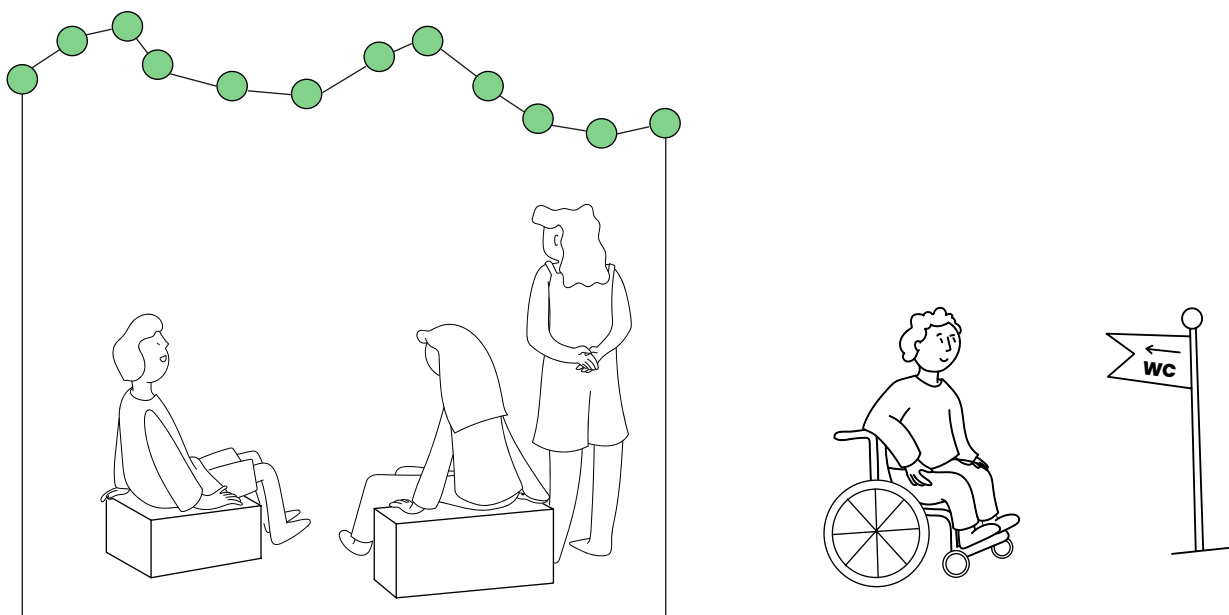


Image und Identität

Bewertung des Ist-Zustandes

Zusammenfassung aller Stimmen aus der Beteiligung, die sich auf die heutige Gestaltung und Ausstattung der Kampstraße beziehen:

- **Gestaltung der Umgebung:** uneinheitlich, ungepflegt, mangelnde Sauberkeit; Rückseiten der Gebäude des Westenhellwegs
- **Wahrnehmung der Menschen überwiegend negativ:** fehlende Vision; trostlos, trist, unlebendig; Frust bezüglich fehlender Umsetzung der Pläne
- **Ungenutzter Raum:** von Baustellen geprägt, viel Beton, leere Erdgeschosszonen, zugeklebte Schaufenster, keine Verweilanreize

Kernideen aus der Beteiligung

Die einzelnen Beiträge wurden thematisch sortiert und zusammengefasst.



Atmosphäre

- **Entschleunigen:** Funktion als ruhigere, attraktive Alternativroute; entspannter Arbeitsort, erholsamer / gemütlicher Pausenort; Sicherheit und Wohlbefinden fördern Identifikation; leise, sicher, inklusiv
- **Lebendigkeit:** Kultur im öffentlichen Raum und einladende Angebote; Raum für Miteinander
- **Einen neuen Typus Innenstadt:** konsumfreie Innenstadtstraße für Freizeit, Erholung im Grünen und Erleben; Grün als Identität: Kampstraße als Park



Städtebau & Gestaltung

- **Umgebende Gebäude sollten sich der Kampstraße zuwenden:** derzeitige Gebäuderückseiten für Gestaltung nutzen und zur Kampstraße hin öffnen; Gestaltung der Fassaden; Die Reinoldikirche soll stärker in den Fokus gestellt werden, besonders zur Kampstraße soll die Kirchenfassade nicht mehr als Rückseite wahrgenommen werden, vielleicht sogar Teil eines „Bühnenbildes“ werden.
- **Bestehende Strukturen mitdenken:** behutsam weiterentwickeln, keine komplett andere Gestaltungssprache, Umgestaltung muss sich einfügen; Beziehungen / Anknüpfungspunkte zu anderen Stadtentwicklungsprojekten herstellen
- **Identitätsmerkmal schaffen:** Brunnen, Monument, Kunst, regionaltypische Materialien, Leuchtturmprojekt
- **Positivität ausstrahlen:** Farben & Grünelemente für positive Raumwahrnehmung; Modernität, Sauberkeit

Dortmund repräsentieren

- **Aushängeschild und Visitenkarte:** Kampstraße als erster Eindruck für Auswärtige / Tourist*innen; Katharinentreppen und Seitenstraßen mitdenken
- **Vielfalt / Internationalität der Stadt präsentieren:** vielfältige Hintergründe, Ideen und Interessen der Menschen als Chance nutzen; Weltoffenheit, Verbundenheit zu Partnerstädten; Facetten der Stadt aufzeigen
- **Dortmunds Errungenschaften präsentieren:** Wissenschaftsstadt, Hochschulen, Universitätsstadt; Stadtschreiber*innen einbinden; Glockenspielhaus, Dortmunder U, Impulse zum Erkunden der Stadt
- **Geschichte aufleben lassen:** Spuren wie die Schienen erhalten und inszenieren (unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit); stellenweise Pflaster erhalten; Nostalgie aufgreifen, archäologische Funde sichtbar machen; Bilder der alten Kampstraße, Wiederaufbau aufgreifen, Infotafel (Benno's (Elkan) Dream, Hexen-Denkmal, Dortmunds 1. Handelsstraße mit eigener Währung, Stadttor an der Kuckelke)
- **Ein leicht verständliches, übergreifendes, unverwechselbares Konzept:** Name / Motto & Identität; Einheitlichkeit und dennoch kreative Vielfalt; Gestaltungssatzung

Impressionen





Impressionen



